

ECO/SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

INFO

No. 131
SEPT. 2018



Erfolgreiche Projekte dank guter Partnerschaften

EDITORIAL

Unsere Projektpartnerschaften: Ein Blick hinter die Kulissen

Ich bin auf der Heimreise von meinen Projektbesuchen in Peru. Auf dem Weg von Lima nach Basel gehen mir die vielen Begegnungen durch den Kopf, welche ich in den letzten zwei Wochen hatte. Jene mit unseren Projektpartnern, den Begünstigten der Projekte und vielen weiteren Menschen. Die Zeit, die ich mit denjenigen verbrachte, die unsere Projekte entwickeln und durchführen, führt zu einer enorm starken Bindung: die Hausbesuche bei alleinerziehenden Müttern in einem Armenviertel in Lima zusammen mit den Projektverantwortlichen, die 8-stündige Sitzung und das Mittagessen mit der Leitung des Radioprojekts für Landschulen in Cusco, die langen Bootsfahrten mit unseren Partnern zu abgelegenen Gemeinschaften im peruanischen Amazonasgebiet, von wo die indigenen Studierenden in Puerto Maldonado herkommen.

Zweifellos sind diese Begegnungen und die gemeinsam verbrachte Zeit das Herzstück unserer Projektpartnerschaften. Sie liefern das tiefere Verständnis für die hochkomplexen Projekte. Die Partnerschaften müssen jedoch über das ganze Jahr hinweg gepflegt werden, wenn sie nachhaltig sein und auch in Krisen Bestand haben sollen. EcoSolidar räumt dem Aufbau und der Pflege unserer Partnerschaften eine ganz zentrale Stellung ein, denn sie sind die Voraussetzung für das Gelingen der Projekte und damit für die Verbesserung der Lebenschancen vieler benachteiligter Menschen. Grundprinzipien, wie zum Beispiel der Austausch auf Augenhöhe mit unseren Partnern und die Stärkung ihrer Organisationen, sind deshalb in unserem Strategiepapier festgeschrieben. Diese Prinzipien sollen auch bei der Projektbetreuung im schweizerischen Büroalltag, beim Aushandeln der Projektbudgets und bei der Information über die Projekte gegenüber Ihnen, liebe Spenderin und lieber Spender, eingehalten werden.

Damit Sie, die unsere Projekte solidarisch unterstützen, einen Einblick erhalten in unsere Projektpartnerschaften, wollen wir uns in dieser INFO-Ausgabe ausschliesslich diesem Thema widmen. Dabei kommen verschiedene Akteure zu Wort. Am meisten Platz nehmen Rückmeldungen und Einschätzungen unserer Projektpartner ein, welche sie uns im Verlauf unserer Strategieentwicklung zuschickten. Aber auch Personen, die in verschiedenen Funktionen einen tieferen Einblick in unsere Arbeit erhalten haben, äussern sich darüber, wie sie unsere Projektpartnerschaften wahrnehmen. In dem Sinne verstehen wir diese INFO-Ausgabe auch ein wenig als Spezialausgabe: Sie widmet sich nicht den Projekten selbst, sondern dem Fundament, auf dem sie aufbauen und das ihre Entwicklung ermöglicht. ■



2 **ANDRÉ AFFENTRANGER**
Geschäftsführer

TITELBILD

Projektbesuch bei KODO in Malawi. Christine und Teresa sind auf dem Weg zu Teresas Erdnussfeld.

IMPRESSUM

REDAKTION EcoSolidar
KONZEPT Hochzwei Basel
GESTALTUNG EcoSolidar und Hochzwei Basel
DRUCK Ropress Druckerei, Zürich
PHOTOS Titelbild EcoSolidar
Inhalt Christian Jaeggi (6), EcoSolidar (6)
AUFLAGE 7'800 Ex.
Erscheint vierteljährlich und ist in Ihrer Spende enthalten.

PAPIER

Cyclus Preprint, 80 g/m², 100% Altpapier
Hergestellt nach strengsten Umweltvorgaben.

VERPACKUNG

Die Folie aus Polyethylen weist durch den geringen Materialverbrauch derzeit die beste Ökobilanz auf.

HERAUSGEBER

EcoSolidar, Postfach, 4018 Basel
Schweiz
Telefon +41 44 272 42 00
info@ecosolidar.ch
www.ecosolidar.ch
Postcheck 80-9005-8

IHRE MEINUNG IST GEFRAGT

Wie gefällt Ihnen das INFO?
Schreiben Sie uns:
info@ecosolidar.ch



IM GESPRÄCH



MIT CHRISTIAN JAEGGI
Fotograf

Wo hast du für EcoSolidar Fotos gemacht?

Ich habe für EcoSolidar Projekte in sechs Ländern besucht und Fotoreportagen gemacht. Eine grosse Herausforderung war für mich, existenzbedrohende Lebenssituationen der Menschen hautnah zu erleben und diese würdevoll fotografisch festzuhalten. In allen Projekten ist mir dabei das Engagement der Projektpartner und der enge und freundschaftliche Kontakt mit den unterstützten Menschen aufgefallen.

Was hat dich am meisten beeindruckt?

Der unbändige Wille dieser Menschen, sich trotz extrem schwieriger Lebenssituationen jeden Tag positiv zum Leben und Überleben zu stellen. Unsere Reisen waren aber nicht nur geprägt von Ernsthaftigkeit, wir konnten auch immer wieder mal alle zusammen herzlich lachen.

Was sind deine Erkenntnisse?

Vor meinem Engagement für EcoSolidar kannte ich die Arbeit von Hilfswerken nur aus der Sicht eines Gönners. Mit der Erfahrung durch diese Arbeit wurde mir bewusst, wie wichtig die langfristige und begleitete Zusammenarbeit ist. Es ist ein Engagement, welches ohne Effekthascherei und schnelle aufsehenerregende Aktionen auskommen muss.



WIE MAN PARTNER SCHAFFT

EcoSolidar unterstützt kleine lokale Initiativen zur Selbsthilfe, welche die Lebenschancen armutsbetroffener und benachteiligter Kinder, Frauen und Bauerngemeinschaften verbessern. Diese Initiativen kommen von unten, direkt aus der Zivilgesellschaft. Für grosse Hilfsorganisationen sind lokale Initiativen in ihren Anfängen meist nicht interessant: Die Beträge, die in solche Projekte fließen können, sind zu klein und eine Investition in den Aufbau erbringt nicht sofort sichtbare Erfolge. Die Erfahrung von EcoSolidar zeigt jedoch, dass genau darin die grosse Chance liegt: Durch die Unterstützung lokaler Ansätze können die Menschen vor Ort ihre Entwicklung selber bestimmen und die Zukunft in ihre eigenen Hände nehmen.

Ein solcher Ansatz muss die Stärkung der Partner ins Zentrum stellen. Denn nur starke Organisationen können auch langfristig nachhaltige Projekte durchführen. EcoSolidar steigt mit geringen Geldbeträgen in Partnerschaften ein und unterstützt einen schrittweisen und überlegten Ausbau der Projekte. Ein „Aufblasen“ von jungen Organisationen wird so vermieden. Die Projekte bauen auf lokal vorhandenem Wissen auf. Gleichzeitig fördern wir die Weiterbildung unserer Partner und bringen Menschen in den entsprechenden Regionen zusammen, die an ähnlichen Zielen arbeiten und voneinander lernen können. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Vernetzung unserer Partner untereinander und jene zwischen Menschen in der Schweiz und in den Projektländern.

Eine Partnerschaft mit EcoSolidar erfordert von beiden Seiten eine starke Partizipation. Sie verlangt Zeit für das gegenseitige Kennenlernen und den Aufbau von Verständnis und Vertrauen. Wir haben den Anspruch, nahe an die Projekte heranzugehen, ohne diese selber umzusetzen. Dadurch sind wir über Erfolge und Probleme informiert und können unsere Partner im Ausbau der Projekte beratend begleiten. So hat die Beziehung über die ersten sichtbaren Erfolge hinaus Bestand und bleibt auch in Krisen stark. Für die Menschen in Not, die von den Projekten profitieren, ist das existenziell und ihr Wohl bleibt immer die oberste Priorität in der Zusammenarbeit, für unsere Partner und für EcoSolidar. ■

ACAT, SWASILAND
Xenia tauscht sich auf der Demofarm mit dem Managementteam über Saatgut aus.

„In unserer Partnerschaft mit EcoSolidar können die Beteiligten Entwicklungsprozesse durchmachen und so selbstständig werden. Viele andere Organisationen streben eine kurzfristige Lösung an mit schnellen Resultaten, die oft neue Abhängigkeiten schafft. In unserer Erfahrung gibt es sehr wenige Organisationen, die ihre Partnerschaften so gestalten.“

E. Dlamini, ACAT



Das sagen unsere Projektpartner zur Zusammenarbeit.

JUBILÄUM ECOSOLIDAR
George aus Malawi beantwortet Fragen von SpenderInnen.

„Am 30-jährigen Jubiläum hatten wir die Gelegenheit, in direkten Kontakt zu den Projektpartnern von EcoSolidar zu treten: In kleinen Runden im Rahmen eines World Cafés konnten wir ihnen Fragen stellen. Es war spannend, ihre Sichtweise und ihre Darstellung von Möglichkeiten und Problemen kennen zu lernen. Es gab viel zum Schmunzeln, Nachdenken und Mitnehmen.“

E. Leemann, Spenderin





ASUD, MALAWI
Christine unterhält sich mit Mercy über den Biogarten.

„Die Zusammenarbeit mit EcoSolidar ist langfristig, während sie mit anderen Organisationen auf eine kurze Zeit festgelegt ist. Dies macht besonders bei landwirtschaftlichen Projekten einen grossen Unterschied, wo Resultate nicht so rasch eintreten können. Ohne dies wäre eine erfolgreiche Projektarbeit nicht möglich.“

T. Ngwira, ASUD



PUKLLASUNCHIS, PERU
André lässt sich vom neunjährigen Radioreporter José befragen.

„Wir schätzen die Beobachtungen und Rückmeldungen sehr, welche wir von EcoSolidar erhalten, denn sie zeigen Respekt für und Interesse an den Details der Projektarbeit. EcoSolidar ist anders als andere Organisationen, gerade auch, wenn es darum geht, Entscheide zu treffen. Sie werden schnell gefällt und umgesetzt.“

A. Molina, PUKLLASUNCHIS



CIRCO FANTAZZTICO, COSTA RICA
Bei der Vorführung im Gundeldingerfeld in Basel.

„Es ist ein riesiger Erfolg für mich, an der Tournee 2017 dabei zu sein. Es ist das Resultat von drei Jahren hartem Training. Es hat sich gelohnt und ich bin sehr glücklich. Es ist wunderbar, ein Teil dieser Gruppe zu sein, die für mich wie eine Familie ist. Nach Europa reisen zu können und den Leuten zu zeigen, was wir können, macht mich sehr stolz.“

M. Rodríguez Alias, Artistin

WAS SCHAFFT GUTE PARTNER? DIE SICHT UNSERER PROJEKTPARTNER

6



G. CHIMPIKO (KODO, MALAWI)
BEGEGNUNGEN

Wichtig für die gute Partnerschaft sind die persönlichen Begegnungen und der Austausch, sei es bei Projektbesuchen von EcoSolidar oder bei meinem Besuch in der Schweiz anlässlich des Jubiläums. Diese Begegnungen ermöglichen, praktisch voneinander zu lernen und sie ermöglichen den Austausch und das Networking zwischen verschiedenen Partnerorganisationen von EcoSolidar. So habe ich bei meinem Besuch in der Schweiz Partner aus Peru und Indien kennengelernt und mich mit ihnen ausgetauscht.

Die Zusammenarbeit zwischen KODO und EcoSolidar ist sehr gut. Es ist eine gleichberechtigte Partnerschaft, von der beide Seiten profitieren. Die finanzielle Unterstützung entspricht immer den Vereinbarungen und wir haben in kurzer Zeit grosse positive Veränderungen zustande gebracht, innerhalb der Organisation KODO selbst und bei den begünstigten gehbehinderten Bauern und Bäuerinnen in der Region Salima in Malawi. Die Partnerschaft mit EcoSolidar ist anders als mit anderen Organisationen. Sie ist nicht eine zwischen arm und reich oder Chef und Angestellten, sie ist gleichberechtigt und wir verhandeln alle Themen mit gegenseitigem Respekt. Wenn wir uns treffen, kommen wir als Freunde zusammen. ■



KOLLEKTIV (SIEDS, INDIEN)
VERTRAUEN

Im Jahr 2017 geriet unsere Organisation in eine interne Krise. Wir schätzen die Objektivität, Transparenz und Menschlichkeit enorm, mit der EcoSolidar auf diese Krise einging. Die reduzierte finanzielle Unterstützung während dieser Zeit ermöglichte uns, die Löhne der Mitarbeitenden weiter zu zahlen. Für uns ist EcoSolidar ein idealer Partner. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Die administrativen Anforderungen, um Finanzen für unsere Projekte zu erhalten, sind angemessen und zielorientiert. Dies kommt der eigentlichen sozialen Arbeit der Organisation und dem transparenten Funktionieren zugute. EcoSolidar unterstützt uns mit einer gewissen Flexibilität bei der Nutzung der Finanzen im Gegensatz zu grösseren und bürokratischeren Organisationen, deren Unterstützung sehr programmatisch ist und nicht immer der effektiven Notwendigkeit entspricht. Die Zusammenarbeit mit EcoSolidar lässt uns die Möglichkeit, unser Engagement für gewaltbetroffene Frauen weiterentwickeln und verändern zu können und damit zu einer grösseren institutionellen Stabilität zu finden. Wir glauben, dass Vertrauen und Flexibilität der Schlüssel zum Erfolg in sozialen Prozessen sind. Darin stimmen wir mit den Ideen und der sozialen Vision von EcoSolidar überein. ■



N. PRAK (BIPA, KAMBODSCHA)
GLEICHBERECHTIGUNG

Wir sind sehr froh, dass wir EcoSolidar kennengelernt haben. Sie interessieren sich wirklich für uns und verstehen die Komplexität unserer Situation. Von Anfang an hatten wir eine vertrauensvolle Partnerschaft und EcoSolidar vertraut auch in unsere Fähigkeiten, etwas zu verändern. Alle Aktivitäten, die von EcoSolidar unterstützt werden, gehen auf die wirklichen Bedürfnisse der Bevölkerung ein und beziehen diese direkt mit ein bei der Suche nach Lösungen wie auch der Umsetzung der Projekte. EcoSolidar unterstützt Projekte, die von uns selbst entwickelt werden: Es sind nicht sie, die mit Projekten an uns herantreten. Das ist sehr wichtig für uns und für die Ergebnisse!

Wir haben Erfahrungen mit anderen NGOs, die viel versprechen, aber dann nichts tun. EcoSolidar ist ehrlich interessiert an den Menschen hier, die ihr Land verloren haben und daran, wie sie sich für die Zukunft eine neue Lebensgrundlage erarbeiten können. EcoSolidar ist mit uns gemeinsam unterwegs, und sie halten, was sie versprechen. ■



V. THORN (BSDA, KAMBODSCHA)
STABILITÄT

BSDA und EcoSolidar sind seit 10 Jahren Partner. Unsere Zusammenarbeit ist immer fair und respektvoll. EcoSolidar ist für uns eher ein gleichberechtigter Partner als ein Geldgeber. Sie mischen sich nicht in Führungsfragen ein und wir unterstützen uns gegenseitig.

Am Anfang unserer Zusammenarbeit hatten wir wenig Kapazitäten im Bereich Organisations- und Projektmanagement. Dank der Zusage einer langfristigen Unterstützung durch EcoSolidar und ihrer Investition in die Weiterbildung von Management und Mitarbeitenden konnten wir in nachhaltiger Weise wachsen. Über die Jahre hat BSDA dank der Partnerschaft mit EcoSolidar als Organisation viele Kompetenzen in verschiedenen Bereichen erworben, beispielsweise im Projektmanagement, Personal- und Finanzmanagement, in der Qualitätsmessung und Transparenz. So sind wir heute eine Organisation, die auf festen Beinen steht. Für die hohen Standards, die verantwortungsvolle Führung und Transparenz werden wir auf nationaler und internationaler Ebene anerkannt und geschätzt. Die Stabilität und Stärke der Organisation kommt den Kindern und Jugendlichen, denen wir den Zugang zu Bildung und Ausbildung ermöglichen, direkt zugute. ■

U. KÄGI (DOZENT FHNW) **ORGANISATIONS- ENTWICKLUNG**

Wenn ich an Partnerschaften von EcoSolidar denke, so kommt mir ein Ereignis in Kambodscha in den Sinn. Ich war im Auftrag von EcoSolidar bei der Partnerorganisation BSDA, um mit dieser eine interne Qualitätsprüfung durchzuführen. Während dieser Zeit erhielt der Geschäftsführer von BSDA die unerwartete Möglichkeit, eine hohe, auf drei Jahre befristete finanzielle Unterstützung von einem anderen internationalen Hilfswerk zu erhalten. BSDA wäre innert Kürze um das doppelte gewachsen. Welche Chance und welche Anerkennung!

In der Diskussion zwischen EcoSolidar und der Organisation zeigten sich dann grosse Meinungsdivergenzen. BSDA zeigte, genau wie ich, grosse Freude über diese Möglichkeit. EcoSolidar sah das kritischer: Abhängigkeiten entstehen aufgrund der Vorgaben der Spender, die Organisation wird kurzfristig aufgebläht, es können interne Spannungen aufgrund der befristeten Anstellungen auftreten, langjährige Themen geraten in den Hintergrund.

In den folgenden Gesprächen legte EcoSolidar der Organisation die Bedenken sorgfältig dar. Es wurde viel diskutiert und abgewogen. Kurzfristiges Wachstum, Anerkennung und die Möglichkeit, vielen Menschen für drei Jahre Unterstützung zu bieten oder kontinuierliches Wachstum mit einer langfristigen Entwicklung der Organisation und der Begünstigten?

Die verschiedenen Aspekte wurden erörtert, gegeneinander abgewogen und bewertet. Der Entscheid lag bei der Partnerorganisation, welche sich nach reiflicher Überlegung für eine langfristige, nachhaltige Entwicklung entschied. Wie solch kritische Prozesse bearbeitet werden, entscheidet aus meiner Sicht schlussendlich über die längerfristige partnerschaftliche Zusammenarbeit. Reift diese auf einer diskursiven Ebene, so lässt sich beruhigt in die Zukunft blicken. ■

ECOSOLIDAR **FAZIT**

Die Rückmeldungen unserer Projektpartner bestätigen, wie wichtig und sinnvoll unsere Art der Zusammenarbeit für sie ist. Es ist zentral, dass wir in die Stärkung und Entwicklung unserer Partnerorganisationen investieren. Dass wir uns neben den Projekten auch an Bürokosten beteiligen, Weiterbildungen ermöglichen und bei Problemen nicht sofort abspringen, sondern den Dialog und eine gemeinsame Lösung suchen.

Ist das nicht selbstverständlich? Leider nicht. Es mag erstaunen, doch oft geht es Geldgebern darum, in einem strikten 2- oder 3-Jahresplan fixe Projekte umzusetzen und möglichst schnelle und sichtbare Resultate zu erzielen. Für lokale Kleinprojekte kann das fatal sein, weil die kurzfristige Investition in und der rasche Ausstieg aus Projekten den Beteiligten keine Entwicklungsmöglichkeit lässt. Auch unsere Partnerorganisationen sehen sich mit diesem Problem konfrontiert. Unser Ansatz dagegen stellt die Menschen ins Zentrum, die das Projekt gewollt, initiiert und entwickelt haben. Es geht um ihre Vision für ein besseres Leben. Um diese Vision gemeinsam zu verwirklichen, braucht es ein Vertrauensverhältnis, in dem ein offener Meinungs- und Ideenaustausch stattfindet und Gestaltungsspielraum besteht. Diese Beziehung erfordert besondere Ressourcen wie ein hohes persönliches Engagement von beiden Seiten, interkulturelle Kompetenzen und Zeit. Wir führen stundenlange Gespräche, informieren uns laufend über das Projektland und seine Kulturen. So sind wir nahe an den Projekten und stellen sicher, dass unsere Unterstützung tatsächlich denjenigen zugutekommt, die die Hilfe benötigen. Wir sind überzeugt, dass diese Art der Zusammenarbeit unabdingbar ist, um Projekte nachhaltig umzusetzen.

Es ist uns jedoch bewusst, dass unsere Arbeit nur dank Ihnen, lieber Spender, liebe Spenderin, möglich ist. Ihre gelebte Solidarität ist Voraussetzung für unser Engagement. Dafür danken wir Ihnen auch im Namen unserer Projektpartner ganz herzlich. ■

ECO/SOLIDAR

MENSCHLICHKEIT
IM FOKUS

„WÄHREND MEINES
BESUCHES BEI BSDA IN
KAMBODSCHA KONNTE
ICH ALLE AKTIVITÄTEN
BEOBACHTEN.
DIE ATMOSPHERE, DER
SPÜRBBARE RESPEKT
UND DAS WOHLWOLLEN
ALLER GEGENÜBER
ALLEN GEFIELEN MIR
SEHR.“

GABRIELA RUTZ, Aline Andrea Rutz-Stiftung



www.ecosolidar.ch